

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Sammelgebiet Liechtenstein in einem Werk zusammengefasst

LIBA '92: Neuester «Liechtensteiner Briefmarken-Katalog 1992» erschienen – Zum Preis von 20 Franken an der LIBA erhältlich

(s. e.) – Gerade rechtzeitig vor Beginn der LIBA '92 ist der neue Liechtensteiner Briefmarkenkatalog 1992 (LBK 92) erschienen. Das noch druckfrische Werk enthält eine ganze Reihe von informativen Beiträgen rund um die Liechtenstein-Philatelie, und die Liechtensteinsammler in aller Welt haben ein einzigartiges Nachschlagewerk und unentbehrliches Hilfsmittel zur Verfügung. Herausgeber ist der Liechtensteinische Philatelisten-Verband, die Redaktion lag in den bewährten Händen von Peter Marxer.

Die Katalogisierung der liechtensteinischen Briefmarken begann Ende der 30er Jahre. Im Frühjahr 1939 erschien der erste eigentliche Katalog – zugleich auch Handbuch für das Sammelgebiet Liechtenstein – aus der Feder des grossen Kenners und Liebhabers der Liechtensteiner Briefmarken, Konsul Hermann E. Sieger, Gründer und Kurator des liechtensteinischen Postmuseums. Im praktischen Taschenformat gestaltet, brachte der reich bebilderte Katalog in drei Auflagen eine umfassende Darstellung sämtlicher Teilgebiete der Liechtenstein-Philatelie. Mit dem Tode von Konsul Sieger im Jahre 1954 ist der Katalog wieder eingestellt

worden. In den 60er Jahren hat es dann vielfache Bemühungen gegeben, das Sieger-Werk erneut zum Leben zu erwecken. Der Ring der Liechtenstein-Sammler (Deutschland) publizierte ein Handbuch in Loseblattform, was jedoch nicht als eigentlicher Katalog bezeichnet werden konnte.

Philatelie-Handbuch

Anfangs der 70er Jahre fanden sich in Liechtenstein mit Alfons Marxer und Alfons Kliemand zwei grosse Philatelisten, die in den Jahren 1970, 1971, 1972, 1973 und 1976 fünf handliche Briefmarkenkataloge namens «Liechtensteiner Briefmarkenkatalog» (LBK) herausbrachten.

Im Sommer 1977 erschien unter alleiniger Regie von Alfons Marxer (†), Ehrenpräsident des Liechtensteinischen Philatelistenverbandes, der «LBK 1978» erstmals auch als «Handbuch der Liechtenstein-Philatelie». Vor zehn Jahren, aus Anlass der LIBA '82, erschien ein weiterer Katalog, bei dem wichtige Teilbereiche komplett überarbeitet wurden. Noch umfangreicher gelangte im August 1984 der «LBK 1985» in den Handel. Nach der Jubiläumsausstellung im Jahre 1987 ent-



schloss sich der liechtensteinische Philatelistenverein als Herausgeber, ein völlig neues Katalogwerk mit Abbildungen im Vierfarbendruck aufzulegen. Dieser Katalog erschien 1990.

LBK 1992: Noch umfangreicher

Wie der neue Präsident des Liechtensteiner Philatelisten-Verbandes Jürg Bötschi im Vorwort schreibt, umfasse der zur nationalen liechtensteinischen Briefmarkenausstellung herausgegebene «LBK 1992» auf 344 Seiten alle interessanten Gebiete der Liechtenstein-Philatelie.

Sämtliche Spezialgebiete wie alle Vor- und Mitläufer, Flug-, Zeppelin-, Katalpulpst, Postkarten, Stempelarten, Franco-Zettel, etc. sind in natürlichen Farben abgebildet, gut geordnet, ausführlich beschrieben und mit Preisen bewertet. Mancher, der bisher nicht wusste, was seine Marken wert sind, kann sich zuverlässig orientieren. Neben diversen Korrekturen und Ergänzungen wurde, so Jürg Bötschi, der Stempelteil neu bearbeitet und sämtliche gewöhnliche Tagesstempel sind abgebildet. Ebenfalls wurden die Glückwunschkarten der Postwertzeichenstelle neu aufgelistet.

Der Liechtensteiner Briefmarken-Katalog ist während der LIBA am Stand der «Liechtenstein-Sammlervereine» oder bei der Postwertzeichenstelle der Regierung zum Preis von 20 Franken erhältlich.



Olympia heute

Im Mittelpunkt des heutigen Olympiatages in Barcelona steht wieder die Leichtathletik, wo fünf Entscheidungen fallen. Gespannt darf man auch auf das Abschneiden des in Schaan wohnhaften Schweizer Otto Hofer in der Dressur-Einzelwertung sein. Nachstehend die wichtigsten Entscheidungen von heute Mittwoch:

- 9.00: Reiten: Dressur-Einzel
- 11.00: Tischtennis: Damen-Final
- 19.30: Leichtathletik-Finals: Herren-Diskus, Damen 400 m, Herren 400 m, Herren 800 m.
- 20.00: Fechten: Herren-Mannschaft
- 21.00: Baseball-Finale

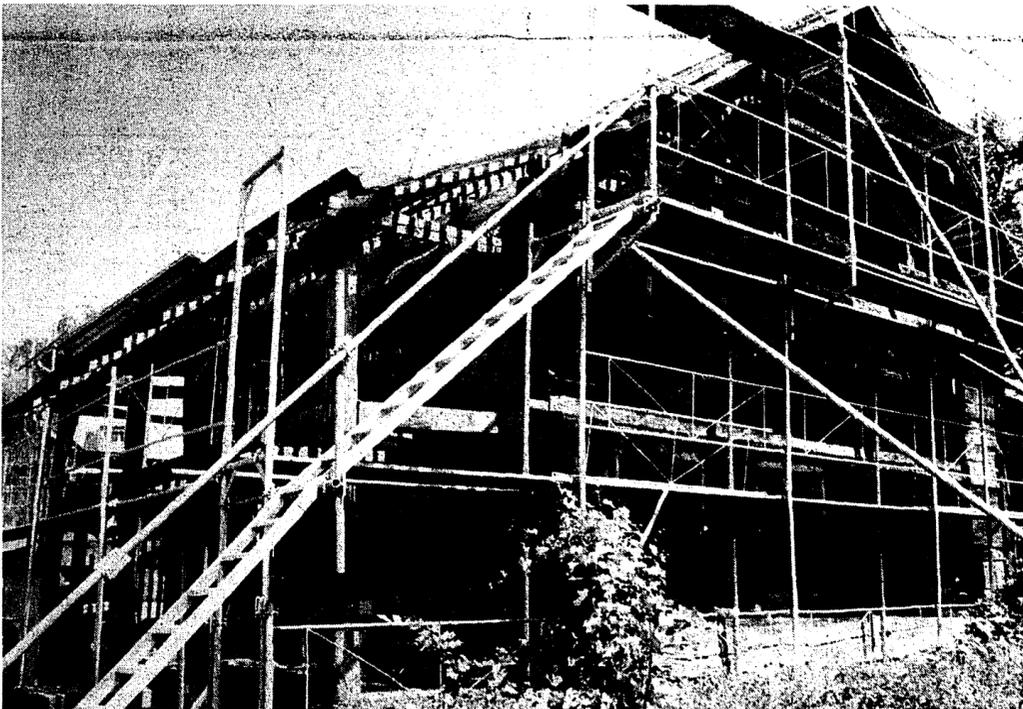
Versetzung des ältesten Wohnhauses Liechtensteins hat begonnen

Gegenwärtig wird das fast 500jährige Biedermannhaus in Schellenberg Stück für Stück abgetragen

(s. e.) – Die Abbauarbeiten am ältesten Holzwohnhaus Liechtensteins, am Biedermannhaus Nr. 12 in Schellenberg, haben begonnen. Gegenwärtig sind verschiedene Fachleute damit beschäftigt, das fast 500jährige Wohnhaus in seine Einzelteile zu zerlegen. Das erhaltenswerte Objekt wird nach seiner Translozierung auf einer Parzelle im Dorfzentrum neu errichtet und soll später einmal als Wohnmuseum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die geplante und nunmehr in Angriff genommene Versetzung des Biedermannhauses Nr. 12 in Schellenberg hat im Frühling für einigen Wirbel gesorgt.

Vor allem an der Standortfrage schieden sich die Geister; nach längerer Diskussion konnte jedoch auch dieses Problem gelöst werden, indem der Gemeinderat eine Parzelle in der Nähe des Dorfzentrums zur Verfügung stellte. Nachdem man sich auch in bezug auf die Ausrichtung des Gebäudes (Drehung um 90 Grad am künftigen Standort) einigen konnte, stimmte der Landtag am 17. Juni 1992 dem von der Regierung geforderten Verpflichtungskredit in der Höhe von 980 000 Franken zu. Eine erst kürzlich noch erfolgte Einsprache von privater Seite bezüglich des Standortes ist bereinigt und die Baubewilligung erteilt.



Fachleute haben vor einigen Tagen begonnen, das Biedermannhaus Nr. 12, das älteste Wohnobjekt dieser Art in Liechtenstein, in seine Einzelteile zu zerlegen. (Bild: Siegfried Elkuch)

Platz für Neubau

Wie im Regierungsbericht festgehalten ist, erweist sich die Translozierung als einziger gangbarer Weg, das «Denkmal» von nationalem Interesse zu erhalten.

Am jetzigen Standort soll ein Neubau errichtet werden. Beim Holzwohnhaus Nr. 12 handelt es sich nämlich um das bisher älteste Objekt dieser Art in Liechtenstein, dessen Originalzustand noch weitgehend unverändert geblieben ist.

Die Entstehung des Gebäudes lässt sich nach Angaben von Bauhistorikern auf das Jahr 1518 zurückdatieren und blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Nachweislich hat es bereits in den Jahren 1687 und 1794/95 seinen Standort gewechselt. Die Aufbaubarbeiten im Dorfzentrum werden rund ein Jahr in Anspruch nehmen. In Zukunft soll das «Biedermannhaus» als Wohnmuseum, als letztes erhalten gebliebenes Zeugnis der Bau- und Wohnkultur aus dem 16. Jahrhundert der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Warten auf den Dossier-Entscheid des Parlaments

Fichierte über Verzögerung informiert – Mitarbeiter sollen andere Arbeiten übernehmen

Bern (AP) Die Uneinigkeit zwischen National- und Ständerat über das Verfahren zur Einsicht in die Dossiers der Bundesanwaltschaft verzögert die Bereinigung der Fichenaffäre. 39 000 Fichierte müssen weiterhin warten, und die Mitarbeiter des Sonderbeauftragten müssen vorübergehend anderweitig beschäftigt werden.

Die Bereinigung der Fichenaffäre stehe in der Halbzeit, erklärte der neue Sonderbeauftragte, René Bacher, am Dienstag nach dreimonatiger Tätigkeit an einer Pressekonferenz. Die Fichen sind zugestellt, in die umfangreicheren Dossiers haben die 39 000 Fichierten jedoch noch nicht Einsicht nehmen können. Denn die

eigenössischen Räte haben sich bei der Diskussion des Bundesbeschlusses über die Einsicht in die Akten der Bundesanwaltschaft, der die Verordnung des Bundesrates ablöst, noch nicht über das Verfahren einigen können. Der Ständerat will, wie vom Bundesrat ursprünglich versprochen, grundsätzlich allen Fichierten Einsicht in ihr Dossier geben, falls sie das Gesuch rechtzeitig vor Ende März 1990 gestellt haben. Der Nationalrat will nur jenen Betroffenen Dossiereinsicht geben, die einen Schaden glaubhaft machen können. Er hoffe, dass das Parlament in der bevorstehenden August-Session zu einer endgültigen Lösung kommen werde, schreibt der Sonderbeauftragte in einem Brief, den alle Fichierten in den nächsten Tagen erhalten sollten. Anschliessend ist

noch die dreimonatige Referendums abzuwarten.

Er könne mit beiden Varianten leben, sagte Bacher. Die Variante des Ständerates werde vermutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen; andererseits lasse sich in der Variante des Nationalrates kaum abschätzen, wieviele Fichierte einen Schaden geltend machen würden. Die Angaben über Dauer und Kosten des Einsichtsverfahrens, die sein Vorgänger Walter Gut in Testläufen hatte berechnen lassen, sind nach den Worten Bachers mit grossen Unsicherheiten behaftet und weitgehend Spekulation. Die Kosten der Ständeratsvariante wären mit 50 bis 110 Millionen Franken, diejenigen der Nationalratsvariante mit bis zu 28 Millionen Franken angegeben worden.

146 Arbeitslose in unserem Land

Trotz gewisser Anzeichen konjunktureller Erholung hat sich die Zahl der Arbeitslosen in unserem Land noch nicht zurückgebildet. Nach der Arbeitsmarkt-Statistik wurden zur Jahresmitte, am 30. Juni 1992, insgesamt 146 Ganzarbeitslose registriert. Die Zahl der Arbeitslosen ist damit im Vergleich zu den Vormonaten erneut angewachsen, doch hat sich die Zuwachsrate verlangsamt.

Bei der Arbeitsvermittlung des Amtes für Volkswirtschaft wurden am Stichtag insgesamt 221 Stellensuchende gemeldet, davon 137 Männer und 84 Frauen. Diesen Stellensuchenden standen lediglich 55 offene Stellen gegenüber, die bei der Arbeitsvermittlung gemeldet wurden.

Die Zahl der Teilarbeitslosen betrug am 30. Juni insgesamt 83 Personen. Auch bei den Kurzarbeitern zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr ein erheblicher Anstieg.

Die Arbeitsmarktlage in unserem Land folgt damit trendmässig den Verhältnissen in der Schweiz, wo die Arbeitslosigkeit ebenfalls weiter im Steigen begriffen ist. Die Konjunkturforscher rechnen kurzfristig noch nicht mit einer Trendwende. In dieser «Annäherung der schweizerischen Arbeitsmarktsituation an internationale Verhältnisse» kommt, wie die Neue Zürcher Zeitung kürzlich in ihrem monatlichen Konjunkturbericht schrieb, die strukturelle Schwäche der Wirtschaft zum Ausdruck. Nach dieser Darstellung ist kurzfristig noch mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit zu rechnen. Allerdings hänge damit auch die Hoffnung für eine Strukturbereinigung und für einen Neubeginn zusammen, zumindest auf längere Sicht. Die liechtensteinischen Verhältnisse werden sich wohl kaum nennenswert von den schweizerischen Verhältnissen unterscheiden.

DENNER-Satellit

Ihr privater Detailist mit echten Discountpreisen

Schaan-Vaduz

Aprikosen
1 kg Fr. 2.75
Toni-Joghurt
Fr. -70

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.